

Feueralarm auf Gut Neuenhuntrorf

Sechs freiwillige Ortswehren probten den Ernstfall/Atemschutzgeräteträger gefordert

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

Neuenhuntrorf. Feueralarm in Neuenhuntrorf: Aus ungeklärter Ursache ist im Vorwerk des Gutes nach Renovierungsarbeiten ein Brand ausgebrochen. In dem Wirtschaftsgebäude befinden sich noch fünf Personen. Die Nachbarschaft ist durch Funkenflug gefährdet.

So lautete der Lagebericht für eine große Einsatzübung der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Berne, die von den beiden Gemeindebrandmeistern Manfred Wolff und Günter Flegel zusammen mit dem Atemschutzbeauftragten der Gemeinde, Ulf Drogi, und Hartmut Pacholke von der Ortswehr Kötterende ausgearbeitet worden war.

Wie Ulf Drogi erläuterte, lag ihr eine neue Dienstvorschrift zu Grunde. Sie verlangt jährliche Übungen für die Atemschutz-Geräteträger, damit sie Erfahrungen mit dem Atemschutz sammeln können.

Um 19.38 Uhr wurde der Alarm von der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Brake ausgelöst. Bereits acht Minuten später war das erste Einsatzfahrzeug aus Kötterende zur Stelle. Bei der Aufgabe, die Personen zu finden, bestand Gefahr für die Wehrleute selbst, da sich im Gebäude ein Karton Farben mit Lösemitteln sowie zwei Gasflaschen befanden. In dem dunklen vernebelten Vorwerk erschwerten aufgestellte Stühle die Suche nach den Vermissten.

Dennoch gelang es, die erste Person schon um 20 Uhr ins Freie zu bringen. Gear-

beitet wurde mit 75 und 85 Kilogramm schweren Dummys. Während die Atemschutz-Geräteträger sich durch das Gebäude kämpften, mussten die übrigen Kräfte – zum Einsatz kamen alle sechs Ortswehren der Gemeinde mit insgesamt 98 Feuerwehr-Kameraden –, die Wasserversorgung aufbauen. Auf dem Gut gibt es einen Unterflurhydranten. Zusätzlich wurden zwei Leitungen von den örtlichen Löschwasserbrunnen gelegt, die bis zu 250 Meter lang waren. Zum Einsatz kam außerdem der Wasserwerfer der Stützpunktwehr Berne.

Inzwischen war aus der FTZ auch der mit zwei Personen besetzte Wechsellader eingetroffen, der neue Atemschutzmasken und Atemluftflaschen sowie 500 Meter B-Schläuche und 250 Meter C-Schläuche mitbrachte. Die medizinische Betreuung übernahm die Johanniter-Unfall-Hilfe mit drei Rettungskräften.

Um 20.29 Uhr konnte die letzte vermisste Person ins Freie gebracht werden. Die Übung wurde um 20.48 Uhr beendet. Wie Ulf Drogi mitteilte, sei sie ganz gut gelaufen. Allerdings sei die Einsatzleitung zunächst sehr nervös gewesen, da sie glaubte, es handle sich um einen Ernstfall.

Familie Logemann saß bei dieser Übung in der ersten Reihe. „Wo sollen junge Leute ohne Stress sonst unter schwerem Atemschutz proben?“, erklärte Bärbel Logemann ihre Bereitschaft, das Anwesen für die Übung zur Verfügung zu stellen. Sie selbst denke jetzt anders über die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr nach, sagte sie, und fand es höchst informativ, so viel Neues über die Ortsfeuerwehren und ihre Spezialisierung erfahren zu haben.

Dass bei den Logemanns in Neuenhuntrorf ab und an kulturelle Veranstaltungen mit vielen Besuchern stattfinden, sei mit dem Aufstellen der Stühle im Vorwerk simuliert worden, informierte Bärbel Logemann. Vor dem Hintergrund, dass da auch einmal etwas passieren könnte, sah sie die Wichtigkeit der Übung durchaus auch auf ihrer Seite.

Die Norddeutsche, 6.10.04



Auf Gut Neuenhuntrorf trafen sich jetzt alle sechs Ortswehren der Gemeinde Berne zu einer großen Feuerwehrübung. Insgesamt 98 Feuerwehrleute reagierten auf den Alarm.